Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 105 (1972)
Heft: 13-14

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 13/14

Organ des Bernischen Lehrervereins
105. Jahrgang. Bern, 31. März 1972

Organe de la Société des enseignants bernois
105e année. Berne, 31 mars 1972

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins
Assemblée des délégués de la Société des enseignants bernois

Mittwoch, 26. April 1972, vormittags punkt 9 Uhr
(evtl. mit Fortsetzung am Nachmittag)
im Rathaus in Bern
Mittagessen im Kursaal (Kursaalstube)

Geschäfte

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung
2. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer
3. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 9. Juni 1971 (siehe Berner Schulblatt Nr. 31/32 vom 20. August 1971)
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten
5. Jahresberichte
   a. des Kantonalvorstandes
   b. der Redaktoren des Berner Schulblattes und der Schulpraxis
   c. der Pädagogischen Kommissionen
   d. des Kurssekretariates
   e. der Logierhauskommission
   f. der Alterssiedlungskommission
   g. des Nyafaru-Komitees
6. Anpassung der Statuten, Reglemente und Verträge an das neue Geschäftsjahr (Kalenderjahr)
   Statuten Art. 7, 10, 14, 22, 26, 27 und 47
   Reglement Nr. 1, Art. 2 und 5
   Reglement Nr. 2, Art. 3
   Reglement Nr. 4, Art. 6
   Vertrag Nr. 1, Art. 10, 11 und 12
   Vertrag Nr. 2, Art. 8
   Vertrag Nr, 3, Art. 12
7. Erhöhung des Beitrages der Vertragsmitglieder
8. a. Bezug der SLZ durch die Doppelmitglieder BLV-SPJ
   b. Antrag der Sektion Fraubrunnen betr. Abonnement Berner Schulblatt für Lehrerehepaare
9. Rechnung der Zentralkasse, des Hilfsfonds, der Stellvertretungskasse der Primarlehrerschaft, der Liegenschaft Brunngasse 16, des Logierhauses, der Alterssiedlung und des Kurssekretariates.
   Revisionsbericht.

Mercredi 26 avril 1972, à 9 heures précises
(éventuellement séance de relevée l'après-midi)
Hôtel du Gouvernement, Berne
Repas de midi au Kursaal (Kursaalstube)

Ordre du jour:

1. Allocation du président de l'Assemblée des délégués.
2. Désignation des scrutateurs et des traducteurs.
3. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 9 juin 1971 (voir l'Ecole bernoise, nos 31/32 du 20 août 1971)
4. Adoption de la liste des tractanda et appel.
5. Rapports annuels:
   a. du Comité cantonal
   b. des rédacteurs de l'Ecole bernoise et de la Schulpraxis
   c. des Commissions pédagogiques
   d. du Secrétariat au perfectionnement
   e. de la Commission du Home pour étudiants
   f. de la Commission des logements pour retraités
   g. du Comité d'aide à Nyafarou
6. Adaptations des statuts, règlements et contrats au nouvel exercice (année civile).
   Statuts, art. 7, 10, 14, 22, 26, 27 et 47.
   Règlement No 1, art. 2 et 5
   Règlement No 2, art. 3
   Règlement No 4, art. 6
   Contrat No 1, art. 10, 11 et 12
   Contrat No 2, art. 8.
   Contrat No 3, art. 12
7. Augmentation de la contribution des membres contractuels.
8. a. Abonnement à la SLZ des membres affiliés aussi bien à la SEB qu'à la SPJ.
   b. Proposition de la section de Fraubrunnen concernant l'abonnement des couples à l'Ecole bernoise.
9. Comptes de la Caisse centrale, du Fonds de secours, de la Caisse de remplacement du corps enseignant primaire, de l'immeuble Brunngasse 16, du Home pour étudiants, des logements pour retraités et du Secrétariat au perfectionnement.
   Rapport des vérificateurs.

10. Voranschlag für das Jahr 1972 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentralkasse, die Stellvertretungskasse und das Kurssekretariat. Vergabungen.

11. Wahlen (Statuten Art. 28 f und g.)
    a. Wiederwahl des Zentralsekretärs für eine neue Amtsdauer, vom 1. 10. 1972 bis 30. 9. 1976.
    b. Wiederwahl der 3 Redaktoren für eine neue Amtsdauer, vom 1. 7. 1972 bis 30. 6. 1976.
    c. Wiederwahl des Kurssekretärs für eine neue Amtsdauer, vom 1. 10. 1972 bis 30. 9. 1976.
    d. Bezeichnung einer Sektion, die ab 1. 7. 1972 für 4 Jahre zwei Rechnungsprüfer zu bestimmen hat als Ersatz für die Sektion Trachselwald. Vorschlag des Vorstandes: Sektion Bolligen (1 Primarlehrer und 1 Primarlehrerin).

12. Berichterstattung des Kantonalvorstandes über Besoldungen, Schulkoordination, pädagogische Fragen, Fortbildung.

13. Resolution Sektion Köniz betr. Primarlehrervereinigung.

14. Arbeitsprogramm. Berichterstatter: die Präsidenten der Pädagogischen Kommissionen.

15. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Versammlung ist für die Mitglieder des BLV öffentlich.

Der Präsident
der Abgeordnetenversammlung des BLV:
Fritz Gerber

10. Budget pour l'année 1972 et fixation des cotisations à la Caisse centrale, à la Caisse de remplacement et au Secrétariat au perfectionnement. Dons.

11. Elections (Statuts, art. 28 f et g)
    a. Réélection du secrétaire central pour la période du 1. 10. 1972 au 30. 9 .1976.
    b. Réélection des 3 rédacteurs pour la période du 1. 7. 1972 au 30. 6. 1976.
    c. Réélection du secrétaire au perfectionnement pour la période du 1. 10. 1972 au 30. 9. 1976.
    d. Désignation d'une section chargée d'élire deux vérificateurs de comptes pour 4 ans à partir du 1. 7. 1972, en remplacement de la section de Trachselwald. Proposition du Comité: Section de Bolligen (1 instituteur et 1 institutrice)

12. Rapport du Comité cantonal concernant les traitements, la coordination scolaire, les questions pédagogiques, la formation continue.

13. Résolution de la section de Köniz au sujet de l'Association des enseignants primaires.

14. Programme d'activité. Rapporteurs: les présidents des Commissions pédagogiques.

15. Divers et imprévus.

L'assemblée est publique pour les membres de la société.

Le président de l'Assemblée
des délégués de la SEB:
Fritz Gerber

Pestalozzifeier der Sektion Bern-Stadt

In seiner Begrüssungsansprache konnte Präsident Paul Kopp mit gutem Recht sagen, dass an die Mitwirkenden dieser zentralen Veranstaltung des Lehrervereins Bern-Stadt stets hohe Anforderungen gestellt werden. So war es auch am 11. März. Die Aula des Gymnasiums Neufeld war bis auf den letzten Platz gefüllt. Man war herbeigeströmt, um in würdigem Rahmen die Kolleginnen und Kollegen, die 25 und 40 Jahre im Dienste der Schule stehen, zu ehren, um die aus Altersgründen Zurücktretenden zu Veteranen zu ernennen und vor allem auch, um einen Vortrag über «Unsere Sorge: Die Sorge um den Menschen» anzuhören. Als Referent konnte gewonnen werden Prof. Dr. Ludwig Räber von der Universität Freiburg, vormals Rektor und Lehrer für Philosophie am Kollegium Einsiedeln, Benediktinerpater und einstiger Professor an der Universität Löwen.

Die *Ehrungen* erfolgten erstmals durch den neuen Schuldirektor, *Gemeinderat Arist Rollier*, der sich wie folgt an die Versammlung wandte:

«Ein seit Jahrzehnten hochgehaltener schöner Brauch gibt dem Schuldirektor der Stadt Bern Gelegenheit, bei der Pestalozzifeier des städtischen Lehrervereins diejenigen Lehrerinnen und Lehrer zu ehren, welche ununterbrochen während 25 oder 40 Jahren im Dienste der Schule gestanden sind. Heute fällt zum ersten Male mir diese angenehme Aufgabe zu. Wie Sie alle wissen, bin ich selber nicht Pädagoge, sondern bloss Jurist und dazu noch ein Neuling in meinem Amte; dennoch hoffe ich, dass Sie es mir nicht als Anmassung auslegen, wenn ich versuche, einige Gedanken über Sinn und Bedeutung des Lehrerberufs zu äussern und mich dabei, so gut ich es vermag, ein wenig vom Geiste des grossen Schweizer Erziehers und Menschenfreundes leiten zu lassen, dessen Gedenktag wir feiern.

An den Anfang stellen möchte ich ein Distychon Heinrich von Kleists, der mit Witz in unübertrefflicher Knappheit und Klarheit einen der wichtigsten Grundsätze der Pädagogik festhält:

> ‚Wenn du die Kinder ermahnst, dann meinst du, dein Amt sei erfüllet;
> Weisst du, was sie dadurch lernen? Ermahnen, mein Freund.‘

Die Kinder lernen also das, was ihnen der Lehrer vormacht, aber nicht nur an äussern Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen; der Lehrer, die Lehrerin kann und soll ihnen noch in einem viel umfassenderen Sinne Vorbild sein, im Charakter, in der ganzen geistigen Haltung. Das stellt an ihn ungeheure Anforderungen. Allerdings wird man einwenden können, Ähnliches gelte auch für andere Berufe, z. B. für den Pfarrer, ja vielleicht sogar für den Juristen. Aber diese haben es meist mit Erwachsenen zu tun, der Lehrer dagegen mit Kindern, deren Seele noch nicht fertig geformt, sondern wie weicher Ton in des Töpfers Hand ist. Vor dieser Verantwortung möchte manchem fast bange werden.

Es gibt indessen einen sichern Kompass, nach dem er sich ruhig richten darf, ohne je fehl zu gehen. Um ihn aufzuzeigen, möchte ich ein zweites Zitat anführen; es stammt von einem, von dem Sie es wahrscheinlich nicht erwarten und den zu zitieren heute alles andere eher als populär ist, nämlich vom General der Schweizer Armee im Ersten Weltkrieg, Ulrich Wille. Ich gebe es in der Form wieder, wie es Edgar Schumacher in seinem Büchlein ‚Ich werde Soldat' vor etwa 35 Jahren uns überliefert hat. Der General hatte eine Aspirantenschule besucht und einen angehenden Leutnant gefragt, was er von Beruf sei. ‚Lehrer, Herr General,' antwortete dieser. ‚Ein schöner Beruf. Was ist das Wichtigste für den Lehrer?' ‚Dass er Disziplin hält.' Der General schüttelte sachte das Haupt. ‚Autorität.' ‚Nein.' ‚Menschenkenntnis.' – ‚Lehrbegabung.' Da schaut ihn der General mit grossen Augen an: ‚Nein, mein Sohn, das alles nicht. Die Liebe.'

Ich hätte statt des Generals auch die gewaltigen Worte aus dem 13. Kapitel des ersten Korintherbriefes aussprechen können, wo es heisst: ‚und hätte ich der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.'

Liebe ist nicht gleichbedeutend mit Nachgiebigkeit und noch viel weniger mit Blindheit gegenüber den Fehlern und Unarten des Kindes; aber sie hat vielleicht etwas zu tun mit dem Bewusstsein, dass die Kinder, jedes einzelne von ihnen, den Lehrern wie den Eltern als kostbares Pfund anvertraut sind, über das sie einmal Rechenschaft ablegen müssen, und zwar gilt das nicht nur für die braven, folgsamen Kinder, sondern sogar ganz besonders für die unartigen, schwierigen, rebellischen, denn diese haben die Liebe des Lehrers, die ihnen womöglich zuhause vorenthalten wird, ja noch viel nötiger.

Ich weiss, ich spreche da ein grosses Wort gelassen aus. Das alles ist sehr leicht gesagt und sehr schwer getan; aber darum ist es nicht weniger wahr. Die heutige Jugend macht es dem Lehrer oft alles andere als leicht; sie ist namentlich mit ihrer Kritik viel rascher bei der Hand als früher und stellt gerne seine Autorität in Frage, auf die Probe. Dies ist allerdings nicht nur negativ zu bewerten; Kritik braucht nicht immer bloss auf Nachahmungstrieb zu beruhen, sie kann auch selbständiges Denken verraten, und wahre, im Feuer der Anfechtung erprobte Autorität wird von der heutigen Jugend keineswegs abgelehnt, im Gegenteil, sie lechzt insgeheim nach ihr.

Von den Schwierigkeiten mehr äusserer Art, mit denen Sie zu tun haben und in naher Zukunft noch viel mehr zu tun haben werden, etwa den neuen Unterrichtsmethoden, den Bestrebungen zur Schulreform und den andern, ihnen teilweise indirekt zuwiderlaufenden zur schweizerischen Schulkoordination, z. B. dem allenfalls bevorstehenden Übergang zum Sommerschulbeginn, will ich gar nicht erst reden; Sie wissen darüber viel besser Bescheid als ich. Eines aber kann ich Ihnen sagen: Schwierigkeiten, wenn auch anderer Art, hat es schon immer gegeben, und gerade die Lehrerinnen und Lehrer, die wir heute ehren wollen, haben deren mehr als genug erlebt, z. B. die Krisenzeit der dreissiger Jahre mit ihren mehr als 100 000 Arbeitslosen oder die Zeit des Zweiten Weltkrieges, als viele von ihnen im Aktivdienst standen und die übrigen sie zu ihrer normalen Arbeit hinzu noch ersetzen und vertreten mussten. Dafür, dass sie während Jahrzehnten ungeachtet all dieser Schwierigkeiten in den Wechselfällen des Lebens in dem so verantwortungsvollen Berufe des Lehrers ausgeharrt, dass sie ihrem Amte und ihrer Aufgabe die Treue gehalten, dass sie viele Generationen von Kindern nicht nur unterrichtet, sondern auch erzogen und zu tüchtigen Menschen herangebildet haben, gebührt ihnen unser warmer Dank, den ich ihnen hiermit im Namen Ihrer aller wie in demjenigen der städtischen Behörden als städtischer Schuldirektor ausspreche.»

Paul Kopp, der nun ganze sechs Jahre lang die Sektion Bern-Stadt mit vollem Einsatz und viel Geschick geleitet hat, nahm zum letzten Mal die *Ernennung von Veteranen* vor. Schon zu Beginn seiner Amtsdauer hatte er angeordnet, dass die in den Ruhestand Tretenden jeweilen vor der Pestalozzifeier zu einer kleinen Veteranenfeier eingeladen werden. So ist es auch diesmal geschehen. Man hatte sich einige Tage zuvor kennengelernt, erste Kontakte geschlossen und gemeinsam ein paar frohe Stunden verbracht. Am heutigen Tag nun wandte sich Paul Kopp mit folgenden Worten an die Zuhörer:

«Wiederum legt eine Anzahl Lehrerinnen und Lehrer das Schulzepter beiseite. Es sind diesmal 14 Kolleginnen und Kollegen. Ihre Geburtsdaten liegen noch vor dem Ersten Weltkrieg, und ihre Berufskarriere begann, als grosser Lehrerüberfluss herrschte. Mit Glück und geduldigem Warten, nach kürzeren oder längeren Stellvertretungen, erhielten sie feste Stellen. In den dreissiger Jahren erlebten sie einen empfindlichen Abbau ihrer schmalen Besoldungen. Sie sind es, die die heutigen massiven Lohnaufbesserungen zu schätzen wussten. Heute sehen sie wie Moses auf dem Horeb über eine Kluft voll Schwierigkeiten ins gelobte Land der Schulkoordination, der Schulreformen, der Gesamtschule. Generationen von Schülern haben sie Bestes geboten. Dank und Anerkennung sind ihnen hoffentlich in reichem Masse zuteil geworden. Sie dürfen jedenfalls scheiden mit dem Gefühl, einer wichtigen Aufgabe gedient zu haben. Der Lehrerverein Bern-Stadt möchte ihnen danken für jahrzehntelange Mitgliedschaft, einigen auch für lange Zeit geleistete Mitarbeit im Vorstand und in Kommissionen des Lehrervereins. Wir hoffen, dass sie im Kreise der Veteranenvereinigung gesellschaftlichen Anschluss finden und der eine oder andere seine Nase gelegentlich wieder zu Stellvertretungen in die Schulstube stecken wird.

Sie ihrerseits denken nicht daran, zu resignieren. Sie wollen jetzt ihrem Hobby frönen, lesen, vermehrt reisen. Eine der Kolleginnen kann bezeugen, dass sie noch heute, nach mehr als vierzig Dienstjahren, jeden Morgen mit Freude zur Schule geht. Ein anderer hatte keine Zeit, zu unserer kleinen Veteranenfeier zu kommen. Er sei jetzt daran, sich endlich ganz seinem Wunschberuf zu widmen. Und wörtlich teilt er mit – und dies ebenfalls nach weit über vierzig Dienstjahren: ‚Ich kann und will jetzt nicht Veteran sein!'.

Wir lassen sie also getrost ziehen, hoffen, ihnen recht oft zu begegnen und wünschen allen herzlich einen gefreuten Ruhestand!»

Die Ehrungen und die Ernennung von Veteranen wurden traditionsgemäss von musikalischen Darbietungen eingerahmt. Musiklehrer *Toni Muhmenthaler* hatte es übernommen, mit zwei Chorgruppen des Staatlichen Seminars Bern die Zuhörer zu erfreuen. Zwei Chöre mit Schlagzeugbegleitung sprachen sehr eindrücklich Carl Orffs Omnia tempus habent – alles hat seine Zeit und läuft seine gemessene Bahn unter dem Himmel –, sangen alte Volkslieder in neuen Sätzen für gemischten Chor von Joh. Nep. David, die «Bergnacht» von Zoltán

Kodaly, und hatten ganz besonderen Erfolg mit den zehn Sprichwörtern für zwei Männerchöre, «Philanthropen und Zyniker», von F. Tischhauser. Toni Muhmenthaler verstand es, mit einem Minimum an Gebärden das Möglichste aus unsern zukünftigen Kolleginnen und Kollegen herauszuholen, und der spontane Applaus war wohlverdient.

Der *Vortrag von Prof. Dr. Ludwig Räber* über «Unsere Sorge: Die Sorge um den Menschen» liess gleich zu Beginn alle gespannt aufhorchen. Im ersten Teil sprach der Referent von der Bedrohung des Lebens und den Problemen der Soziologie, Psychologie und der Kulturphilosophie. Er legte dar, dass bereits ums Jahr 2000 unsere Gesellschaft in ihrer Industriekultur vollständig zusammenbrechen muss, wenn wir nicht lernen, uns heute schon entsprechend zu verhalten.*

Im zweiten Teil seines Vortrags behandelte Prof. Räber dann die Frage «Wie tragen wir unsere Sorgen?» und gelangte zu den Schlüssen:

– Wir müssen auf alle Illusionen verzichten. Wir haben kein verbindliches Leitbild mehr. «Es weiss seit langer Zeit niemand mehr, was ein Mensch ist.» (Brecht, 1929)

– Wir müssen unserer Zeit, und dem Menschen unserer Zeit, in der richtigen Haltung begegnen.

Halbes Wissen trennt die Menschen, ganzes Wissen führt sie zusammen.

– Wir anerkennen den Pluralismus. «Die prinzipielle Anerkennung dieses staatspolitischen und weltanschaulichen Pluralismus ist die Voraussetzung für die Freiheit und Würde des einzelnen Menschen und die Selbstverwirklichung der verschiedenen Gruppen in der Gesellschaft. Ebenso dient sie der reicheren Entfaltung der ganzen Gesellschaft durch den freien Wettbewerb und die gegenseitige Ergänzung.»

– Wir müssen uns gewaltig anstrengen, sofern wir die Zukunft nicht verpassen wollen. Nur eine gesunde, leistungsfähige und mutige Jugend wird in diesem Kampf bestehen können.

– Wir brauchen einen «neuen Menschen». Keiner wird heute ein ganzer «Mensch», ohne auch an die ganze Welt zu denken. Was der junge Mensch vor allem braucht, sind die Haltungen von Mut und Hoffnung, Vertrauen und Liebe, die Freude am schöpferischen Wagnis, den Sinn für Opfer, die Fähigkeit, auch Schmerz und Leid ins Leben einzuordnen. Und schliesslich die Dimension einer ganz persönlichen Innerlichkeit, die Fähigkeit für Meditation in Wort und Bild, Musik, Gebärde.

Abschliessend sagte Prof. Räber, warum er persönlich, trotz aller Sorge um den Menschen, auch weiterhin an den Menschen und seine Zukunft glaube:

«– Ich glaube an den Menschen, weil das ‚Leben' bis heute immer stärker war als der Tod. Trotz aller Rückschläge hat sich die Lebenskurve in die Höhe geschwungen. Die Kräfte des Lebens waren bis heute stärker als die Waffen seiner Feinde.

– Der Geist des Menschen erwies sich in der Menschheitsgeschichte immer wieder als Herr der Lage. Einzelne Völker gingen unter, ganze Epochen sind verschwunden. Nicht aber der Mensch.

– Und als letztes glaube ich an den Menschen und seine Zukunft, weil ich *glaube*, dass die Welt aus dem Urgrund der Liebe und nicht aus dem Urgrund des Chaos geboren ist.

‚Gott ist die nächste Beziehung der Menschheit' – sagt uns noch heute Pestalozzi.» *H. A.*

* Es ist geplant, den Vortrag bei erster Gelegenheit im Wortlaut in der SLZ zu veröffentlichen.

Offener Brief an Herrn R. Saurer, Köniz

zu einem öffentlichen Orientierungsabend über Schulkoordination, veranstaltet von der BLV-Sektion Seftigen in Belp

Dem für die Organisation des Abends verantwortlichen Sektionspräsidenten haben Sie beim Absprechen des Vortragsthemas erklärt, es könne auf die Beiziehung eines Ko-Referenten verzichtet werden, da Sie sich bemühen würden, beide Seiten des Problems zu beleuchten.

Was Sie als Referent über das Schulkonkordat an einem Abend an verzerrt einseitiger, emotionaler statt sachlich klarer Information dem zahlreich anwesenden Publikum vortrugen, war für viele sehr enttäuschend.

Wir sind keine begeisterten Anhänger des Konkordates, aber es war für uns etwas peinlich, dass einem Berufskollegen, der sich als versierter Kenner der Materie ausgibt, anschliessend an sein polemisches Referat von Grossräten, Lehrern und einem Beamten der ED krasse Verzerrungen oder falsche Angaben nachgewiesen werden konnten.

Einige Kostproben Ihrer «sachlichen» Information für allfällige Organisatoren, die einen Redner suchen:

Das Konkordat wird in den Städten wie auf dem Land sehr lange Sommerferien bringen (bis 13 Wochen, Gefahr der Jugendkriminalität in der Stadt), die Gemeinden haben nicht mehr das Recht der Ferienfestsetzung, viele Erziehungsdirektoren sind diktatorisch vorgehende Regierungsmänner, die inkl. Prof. Egger modernistisch-materialistisch denken und den Lehrer nur noch als leicht manipulierbaren Unterbeamten sehen. Einige Artikel über curriculare Probleme in der Lehrerzeitung sind für Sie schon der Beweis, dass das Konkordat uns das sehr einseitige und noch in den Anfängen steckende Freiburger Curriculum bescheren werde, wobei Sie unausgesprochen annehmen, wir Lehrer würden als servile Funktionäre uns ein solches Diktat gefallen lassen.

Mit dem Konkordat beschwören Sie eine Zeit herauf, in der nur noch üble Erziehungsdirektoren und Beamte hinter verschlossenen Türen (einen Staat im Staate bildend) eine diktatorische Kulturpolitik aufziehen werden.

Handkehrum sind Sie sofort bereit, der Bundesbehörde, d. h. andern (oder eventuell den gleichen!) Beamten und Magistratspersonen die Koordinationsprobleme zur Lösung zu überlassen. Ihre Diffamierung von Regierungsräten und Beamten der Konkordatskantone erscheint damit in einem etwas eigenartigen Licht, und es könnte fast der Verdacht auftauchen, es gehe hier um ein taktisches Vorgehen, wobei nach erfolgter Ablehnung des Konkordatsbeitrittes dann plötzlich gleiche Bedenken auch gegen die Bundesbeamten formuliert werden könnten. Viele Ihrer Äusserungen lassen Sie jedenfalls nicht als einen überzeugten Anhänger einer klaren Koordinationslösung auf Bundesebene erscheinen. Mit Ihrem Vorschlag für vollständige Lehrmittelfreiheit jedes einzelnen Lehrers (der gute Lehrer braucht in seinem Unterricht kein Buch mehr) geben Sie eher einen

Vorschlag zu einem Bundeschaos als einen realistischen Koordinationsvorschlag.

Wir unterstreichen, dass es uns in keiner Weise darum geht, irgend jemandem sein Recht auf profilierte Opposition streitig zu machen. Von einem sehr oft zu «seinem» Thema auftretenden Redner darf man aber erwarten, dass er sich nicht vor allem in Verdächtigungen, unbeweisbaren Prognosen und nachweisbar falschen Angaben ergeht. Auch Ihre ans Demagogische grenzenden Erläuterungen, Hitler habe schon den Herbstschulbeginn durchgesetzt, dienen nicht gerade einer sachbezogenen Information.

Für eine Gruppe Primar- und Sekundarlehrer der Sektion Seftigen des BLV:

H. J. Bohler / H. Uehlinger

Ehrungen anlässlich der Pestalozzifeier der Sektion Bern-Stadt

Für 40 Dienstjahre im Kanton

Burri Margret (Spitalacker), Finger Elisabeth, Arbeitslehrerin (Bümpliz-Höhe), Kopp Paul (Länggasse), Kümmerli Elsa (Kleinklassen), Lüthi Adelheid (Bümpliz), Spycher Fritz (Tscharnergut), Schläppi Albert, Oberlehrer (Länggasse), Schweizer Rudolf (Breitfeld), Studer Robert (Sulgenbach).

Für 40 Dienstjahre in der Gemeinde

Walther Max Dr., Gymnasium Kirchenfeld.

Für 25 Dienstjahre im Kanton

Blum-Kilchenmann Elisabeth (Höhere Mädchenschule Marzili), Hurni Rosmarie (Enge), Jakob Ernst (Sek. Hochfeld), Keller Ernst Dr. (Gymnasium Kirchenfeld), Liechti Rosmarie (Bethlehem), Messerli Susanna (Enge), Neuenschwander Hans Rudolf Dr., Rektor (Gymnasium Kirchenfeld), Pfeuti Friedrich (Spitalacker), Pfister-Laubscher Adelheid (Hilfsschule), Sarbach Hans (Sek. Bümpliz-Dorf), Schönmann Heidi (Lorraine), Hofstetter Ernst Dr. (KV Handelslehrer), Stähelin Elisabeth (Breitfeld), Steiner Hans (Sek. Viktoria), Tschumper Elisabeth (Enge), Walter-Fahrer Rosmarie (Kirchenfeld), Zenger Helene (Bümpliz).

Für 25 Dienstjahre in der Gemeinde

Bürki Peter (Höhe), Hug Dora (Lorraine), Javet Peter (Sek. Bümpliz-Dorf), Merz Margrit (Sek. Monbijou), Probst Julie (Hilfsschule), Senn Walter (Sek. Laubegg), Schär Margrit (Breitfeld), Schmidt-Papp-Barben Yvonne (Kirchenfeld), Steiner Paul (Gewerbeschule), Villiger Hermann Dr. (Gymnasium Kirchenfeld), Walker Gertrud (Stapfenacker), Weingart Ernst (Brunnmatt).

Für 25 Dienstjahre in Kanton und Gemeinde

Löhrer Gertrud, Kindergärtnerin (Hochfeld II).

Zu Veteranen wurden ernannt:

Hegi Erich, Schulinspektor, Hofstetter Erika (Hilfsschule), Schwenter Hanna, (Schosshalde), Hofstetter Klara (Breitfeld), Hunn-Margot Madeleine (Sek. Laubegg), Marolf Werner (Stöckacker), Marti Ida (Breitfeld), Roverso-Bühlmann Elsbeth (Sek. Laubegg), Schwarz Johanna (Arbeitslehrerin Sek. Monbijou), Séquin Dora (Sek. Monbijou), Spengler Hans (Breitfeld), Wyttenbach Werner (Schosshalde), Wyss Anna (Schosshalde).

Redaktionelle Mitteilung

Am 7. und 21. April erscheinen weder Berner Schulblatt noch Schweizerische Lehrerzeitung.

Die Mitarbeiter-Honorare für die Zeit vom Januar bis März 1972 werden in der ersten Hälfte Januar ausbezahlt. Nach einem Beschluss des Kantonalvorstandes werden Guthaben unter Fr. 4.– einer Wohlfahrtsinstitution überwiesen (Lehrerwaisen-Stiftung des SLV, Nyafaru-Schulhilfe BLV, Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, Pro Infirmis u. a.).

Die Hochschule steht Ihnen als Hörer offen!
L'Université vous accueille comme auditeur!

Zu den im folgenden Verzeichnis mit einem Stern * bezeichneten Vorlesungen können sich unsere Mitglieder als Hörer (Auskultanten) ohne weiteres eintragen, zu den übrigen nur mit Erlaubnis des Dozenten.

Die Auswahl der Vorlesungen, auf die wir hinweisen, erfolgte nach praktischen Erwägungen (Nachmittagsstunden); das vollständige Verzeichnis ist käuflich und liegt in der Kanzlei und bei uns auf.

Viele Dozenten setzen durch Anschlag (in der Vorhalle des Hauptgebäudes auf der Grossen Schanze) eine Vorbesprechung an, bei der der Stundenplan bereinigt wird. Es empfiehlt sich, an dieser Besprechung teilzunehmen und dabei die Erlaubnis zum Besuch der Vorlesung einzuholen (für Hörer zunächst unverbindlich). Sobald die Angaben der Dozenten über die Vorbesprechungen und den Beginn ihrer Vorlesungen zugänglich sind, werden

Nos membres peuvent s'inscrire sans autre comme auditeurs aux cours et exercices pratiques marqués d'un astérisque *; pour les autres, ils doivent demander la permission au professeur.

Ce sont des considérations pratiques qui nous ont guidés dans le choix des cours que nous publions (heures d'après-midi). La liste complète est en vente à l'Université; on peut la consulter à la chancellerie et chez nous.

De nombreux professeurs fixent un rendez-vous à leurs étudiants et auditeurs pour mettre l'horaire au point. (Voir leurs indications affichées dans la halle d'entrée du bâtiment principal, aux Grands Remparts.) Nous recommandons d'assister à cette entrevue et d'en profiter pour demander l'autorisation requise, sans engagement définitif de la part de l'auditeur. Nous nous renseignerons quant à la date de ces entrevues et du début des cours,

wir sie *auf Anfrage* unsern Mitgliedern telephonisch mitteilen.

Abgesehen von allfälligen Sondergebühren für Material, Reisekosten, Versicherung, die in der Eingangshalle der Hochschule angeschlagen sind, schulden die Hörer, da die Gebühr pauschaliert wurde, pro Semester Fr. 25.– bis zu 5 Wochenstunden, Fr. 50.– bis zu 10 Wochenstunden usw.

Das Vorgehen:

1. Einsenden des Anmeldescheines an die Verwaltung der Universität, Hochschulstr. 4, 3000 Bern. – Daraufhin erhalten Sie einen Hörerschein (im Doppel) und einen Einzahlungsschein.

2. Nötigenfalls die Einwilligung des Dozenten zum Besuch der Vorlesung einholen (z. B. anlässlich einer Vorbesprechung oder Vorlesung).

3. Beide Hörerscheine ausfüllen und an die Universität senden. Kollegiengeld und Gebühren auf ihr Postscheckkonto 30 - 26 349 einzahlen (spätestens bis 15. Mai).

4. Nach Erhalt des abgestempelten Exemplars des Hörerscheines (nach Mitte Mai) die Unterschrift des Dozenten einholen (Anfangstestat, später das Schlusstestat).

Bis Mitte Mai ist der «probeweise» Besuch einer Vorlesung ein altes akademisches Recht.

Dauer der Vorlesungen:

a. 10. April bis 8. Juli 1972.

Auswahl von Vorlesungen und Übungen

Legende / Légende

a = 13.15–14.00 h.
b = 14.15–15.00 h.
c = 15.15–16.00 h.
d = 16.15–17.00 h.
e = 17.15–18.00 h.
f = 18.15–19.00 h.
g = 19.15–20.00 h.

afin de pouvoir répondre *aux demandes* téléphoniques de nos membres.

A part les émoluments supplémentaires perçus pour des travaux de laboratoire, une assurance ou des frais d'excursion, etc., affichés dans la halle d'entrée de l'Université, les auditeurs versent une finance globale de Fr. 25.– par semestre pour 1–5 heures hebdomadaires, Fr. 50.– pour 6–10 heures, etc.

Comment s'y prendre:

1° Envoyer la demande de feuille d'inscription à l'administration de l'Université, Hochschulstr. 4, 3000 Berne. – Vous recevrez alors la feuille d'inscription en double et un bulletin de versement.

2° Cas échéant, demander au professeur la permission de suivre son cours (par ex. à l'occasion de l'entrevue préparatoire ou d'une leçon).

3° Remplir les 2 feuilles d'inscription et les envoyer à l'Université. Verser la finance de cours au compte de chèques postaux 30 - 26 349 (jusqu'au 15 mai au plus tard).

4° Après avoir reçu en retour, après la mi-mai, une des 2 feuilles d'inscription, dûment timbrée, demander sa signature au professeur (et de même en fin de semestre).

Une vieille tradition universitaire permet de suivre des cours «à titre d'essai», jusqu'à mi-mai.

Durée des cours:

env. du 10 avril au 8 juillet 1972.

Choix de cours et de travaux pratiques

Mo = Montag usw.
Lu = lundi, etc.
Di g = Dienstag, 19.15–20.00 Uhr
Mi de = Mittwoch, 16.15–18.00 Uhr
1stündig = 1 heure hebdomadaire
n. V. = nach Vereinbarung, à convenir
* = s. Einleitung, v. introduction

Evangelisch-theologische Fakultät

1003 Prof. J. J. Stamm: Alttestamentliches Seminar: Die Lieder vom Gottesknecht. Do de

1009 Prof. E. Zbinden: Religionsgeschichtliche Übungen: Schöpfung und Urzeit in den Mythen der Völker. Mo bc, alle 14 Tage

1011 Prof. H. Bietenhard: Neutestamentliches Proseminar: Die Thessalonicherbriefe. Do de

1016 Prof. K. Guggisberg: Kirchengeschichtliches Seminar: Texte zur Entwicklung der ökumenischen Bewegung. Mo de

1031 Lektor G. Aeschbacher: Soziologische Aspekte der Kirchenmusik. Do c

1033 Lektor H. Buchs: Lateinkurs I für Anfänger. Mo bc, Do bcd

1034 Lektor H. Buchs: Lateinkurs II: Repetition und Lektüre. Mo de

1035 Lektor H. Buchs: Griechischkurs II: Repetition und Lektüre. Do ef

1038 Prof. G. W. Locher: Forschungsseminar: Spezialprobleme der Theologie der Reformatoren. Mi ef

Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

3047 Prof. H. Marti: Das Verfassungsrecht der westeuropäischen Staaten. Mo bc

3050 Prof L. Révész: Fünfzig Jahre Sowjetunion. Teil I. Vorgeschichte und Gründung (am 30. 12. 1922). Di ef

3073 Prof. P. Stocker: Einführung in die schweizerische Wirtschaftspolitik. Do, Fr. bc

3083 *Prof. H. R. Meyer: Ausgewählte verkehrswissenschaftliche Gebiete (I. Preisbildung im Verkehr; II. Verkehrskoordination und Gesamtverkehrskonzept; III. Luftverkehr und Schiffahrt; IV. Aktuelle Fragen des Verkehrs). Mit Kolloquien. Di b, Mi 8–10

3084 Prof. K. Rudolf: Agrarpolitik II. Mo ef

3088 Dr. J. Krippendorf: Grundzüge der Fremdenverkehrslehre. Do d

3112 PD J. Jánoska-Bendl: Einführung in die Soziologie II. Vorlesung. Do de

3113 PD J. Ziegler: Entwicklungssoziologie. Einführungsvorlesung. Do cd

3114 PD J. Ziegler: Entwicklungssoziologie. Seminar Do ef

3115 PD J. Ziegler: Entwicklungssoziologie. Seminar für Diplomanden. Do 19–21

3123 PD M. Steinmann: Zukunftsprobleme der Massenmedien. Mi b, alle 14 Tage

Philosophisch-historische Fakultät

6002 Prof. G. Jánoska: Seminar: Rudolf Carnap, Scheinprobleme in der Philosophie. Mi de

6003 Prof. G. Jánoska: Oberseminar: Theodor W. Adorno, Negative Dialektik. Di fg

6005 Prof. O. Gigon: Philosophiegeschichte: Antike Theorien der Geschichtsschreibung und Geschichtsphilosophie. Mi 19–21

6006 PD H. Lauener: Proseminar: Kants Kritik der praktischen Vernunft. Di bc (verlegbar)

6008 PD F. P. Hager: Der Mensch und das Absurde in den philosophischen Werken von Albert Camus. Fr bc od. nach Vereinb.

6010 Prof. J. R. Schmid: Erziehungslehre II. Wege und Mittel der Erziehung, Mo, Di f

6015 Prof. H. Aebli: Problemlösen und Kreativität: Psychologische und pädagogische Aspekte. Do ef

6016 Prof. H. Aebli: Proseminar: Literatur zum Problemlösen und zur Kreativität. Do ab

6019 Lektor U. Hedinger: Soziale Bedingungen der Bildungsfähigkeit und der Bildungswilligkeit. Mi cd

6020 Lektor U. Hedinger: Proseminar: Literatur zur Vorlesung. Do cd

6021 Prof. N. Foppa: Lernen und Gedächtnis. Di bc

6022 Prof. N. Foppa: Proseminar: Methoden sprachpsychologischer Untersuchungen. Fr bc

6024 Prof. N. Foppa: Seminar: Aktuelle Probleme der Psycholinguistik. Gemeinsam mit Lektor Wettler. Fr de

6025 Prof. M. von Cranach: Gruppenpsychologie. Di de

6062 Prof. Th. Gelzer: Griechisches Proseminar: Euripides, Troerdramen. Mo bc

6066 *Prof. M. Imhof: Das griechische Epigramm. Mo 11–13

6067 Prof. M. Imhof: Ovid, Fasti. Lektüre und Interpretation (Quellen zur Geschichte der römischen Religion III). Do de (verlegbar)

6070 Prof. W. Killy: Mittelseminar: Deutsche Autobiographien. Fr de

6071 Prof. W. Killy: Oberseminar: Probleme der Trivialliteratur. Gemeinsam mit Prof. Foppa. Do de

6073 Prof. R. Wildbolz: Oberseminar: Ausgewählte Probleme des Expressionismus. Di de

6074 *Prof. H. J. Lüthi: Probleme des deutschen Dramas II: Von der Klassik bis zum Neutralismus. Mo e. Do d

6082 Prof. M. Bindschedler: Höfische Epik. Vorlesung und Kolloquium. Mi ef

6084 Prof. M. Bindschedler: Seminar: Wolfram von Eschenbach. Mi bc

6089 Prof. R. Fricker: Shakespeare II Di c, Do e

6093 Prof. H. Utz: Mittelenglische Lektüre. Gemeinsam mit Dr. Dürmüller Mo bc

6096 Prof. N. Ch. v. Nagy: Early Stages of American Poetry. Mi f

6097 Prof. N. Ch. v. Nagy: Seminar: American Prose in the Age of Emerson. Mi bc

6103 Lecturer J. McHale: English Synonyms and Idioms II. Do ef

6104 Lecturer J. McHale: English Phonetics and Intonation II. Di f

6105 Lecturer J. McHale: Britain and the British. Di e

6111 Prof. S. Heinimann: Romanisches Seminar: Probleme der italienischen Sprachgeschichte. Mi cd

6112 Prof. J. Hubschmid: Der Aufbau des spanischen Wortschatzes. Mo bc

6121 Lecteur J. Savarit: Méthodologie de la dissertation française. Lu c

6122 *Prof. P. O. Walzer: Ronsard et la Pléiade. Je f

6123 *Prof. P. O. Walzer: La belle Epoque littéraire (II). Ve 11–12

6124 Prof. P. O. Walzer: Proséminaire. Explication de Textes: Ronsard, Amours de Cassandre. Ve bc

6125 Prof. P. O. Walzer: Séminaire d'histoire littéraire. Problèmes valéryens. Je bc

6127 *Prof. M. Eigeldinger: Interprétation: Racine, Phèdre Ve d

6128 *Prof. M. Eigeldinger: Littérature française: Questions de mythologie littéraire. Ve e

6132 *Prof. A. Jenni: Stilistica ed esercizi di traduzione. Un'ora il Lettore Dott. Conti e un'ora Prof. A. Jenni. Mi e, Fr c

6134 Lettore P.-G. Conti: Lettura di Prosa moderna. Di d, Mi e

6135 Lettore P.-G. Conti: Storia generale della letteratura italiana. Fr d

6136 Lettore P.-G. Conti: Discussioni su aspetti e cultura italiane. Di e

6138 Prof. E. G. de Nora: Cours d'espagnol II. Mi ef

6139 Prof. E. G. de Nora: Lectura de prosa moderna Di de

6140 Prof. E. G. de Nora: La novela realista (1870–1898). Mo de

6142 Prof. R. Bächtold: Russisch-literaturwissenschaftliches Proseminar. Mo bc

6143 *Prof. R. Bächtold: Kultur und Literatur Russlands im hohen Mittelalter. Mo e

6149 Prof. W. Dostal: Seminar: Ausgewählte Kapitel aus der Religionsethnologie. Mi 19.30–21

6156 Prof. H.-G. Bandi: Einführung in die Urgeschichte der Schweiz. Fr d

6160 Prof. E. Ettlinger: Ausgewählte Beispiele zur Archäologie des 3. Jh. n. Chr. Vorlesung mit Übung. Do 14–15.45

6162 *Prof. G. Walser: Grundzüge der römischen Geschichte. Di e

6163 Prof. G. Walser: Proseminar: Einführung in die antike Quellenkunde. Mi bc

6167 PD H. R. Breitenbach: Althistorisches Oberseminar: Die Anfänge der römischen Geschichtsschreibung und die Annalistik. Di fg

6169 Prof. E. Meuthen: Proseminar: Einführung in die Erschliessung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Geschichtsquellen. Mi de

6172 Lektorin P. Máthé: Übung zur mittelalterlichen Geschichte: Heiligenviten des frühen und hohen Mittelalters. Di bc

6176 *Prof. E. Walder: Geschichte der Neuzeit III. Von den Ursprüngen der Glaubens- und Kirchenspaltung in Europa bis Mitte des 16. Jahrhunderts. Di, Do e

6178 Prof. E. Walder: Lektüre ausgewählter Quellenstücke zur Geschichte des 18. Jahrhunderts Di d

6179 Lektorin B. Mesmer: Napoleon III. Mo c

6181 Prof. W. Hofer: Geschichte des Nationalsozialismus. Fr d

6185 *Prof. H. G. Keller: Grosse Staatsdenker der Neuzeit. Eine Einführung. Mo 10–12

6193 Lektor H. U. Jost: Quellenlektüre in Schweizergeschichte: Robert Grimm (1881–1958) Historiker, Marxist. Mi 20–21.30

6195 *Prof. A. Ernst: Die militärische Planung und ihr Einfluss auf das Planen im zivilen Bereich. Di 18.15–19.45

6196 Prof. H. J. Lenzen: Skulptur und Glyptik im Mesopotamischen Gebiet. Di de

6197 *Prof. H. Jucker: Rom von der Königszeit bis zum Ende der Republik. Do de

6198 *Prof. H. Jucker: Proseminar: Übungen an Originalen und Abgüssen, mit Exkursion nach Basel. Gemeinsam mit Dr. Leon. Mo bc

6200 Prof. E. Hüttinger: Die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts II. Fr e

6201 Prof. E. Hüttinger: Seminar: Die Karikatur. Mi de

6204 *Prof. M. Huggler: Die niederländische Malerei von Bosch bis Bruegel. Fr cd

6205 *Prof. M. Huggler: Piet Mondrian. Übungen im Kunstmuseum. Fr 10–12

6206 Prof. E. J. Beer: Gotik in Böhmen. Mo ef

6209 *Prof. L. Mojon: Strömungen in der italienischen Baukunst des Manierismus. Di ef

6212 *Prof. A. Geering: Richard Wagner und Giuseppe Verdi. Fr ef

6215 *Prof. A. Geering: Collegium Musicum: Das mehrstimmige romantische Lied. Do a

6217 Prof. S. Veress: Seminar: Übungen in der chromatischen Harmonik. Di de

6218 Prof. S. Veress: Historische Aspekte in der Musikethnologie. Di f

6219 *Prof. S. Veress: Parallelitäten und Divergenzen in der Musik des 20. Jahrhunderts Di g

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

7010 Prof. H. E. Debrunner und PD P. Mani: Seminar über Morse. Theorie. Do bc, alle 14 Tage

7013 Prof. U. Hochstrasser: Mathematische Theorie der Information. Mo ef, od. n. Vereinb.

7014 Prof. R. Hüsser: Numerische Mathematik. Di cd (verschiebbar)

7015 PD P. Mani: Projektive Geometrie. Mi de

7017 Lektor N. Ragaz: Gebrauch der neuen Rechenanlage. Do de

7031 Prof. M. Schürer: Einführung in die Astronomie II. Mo bc

7033 Prof. M. Schürer: Astronomisches Praktikum. An einem Wochenabend

7041 Prof. J. Geiss: Seminar über Probleme der Raumforschung. Gemeinsam mit Prof. Eberhardt und Lektor Balsiger. Mi 12.45 - 1415 alle 14 Tage.

7042 Prof. B. Hahn: Einführung in die Physik der Elementarteilchen I. Mo cd

7054 Prof. W. Winkler: Reaktorphysik I, mit Übungen Fr 17–18.30

7063 Prof. A. Mercier, H. König und Lektor V. Gorgé: Im Rahmen der Phylosophie und Geschichte der Naturwissenschaft: Hauptmomente der Entwicklung der Physik. Mo ef

7074 PD H. Bebié: Physikalische Voraussetzungen zur Astrophysik. Do b

7079 Prof. K. P. Meyer: Seminar auf dem Gebiete der angewandten Physik. Mo bc

7103 Prof. H. R. von Gunten: Anwendung von Isotopen in der Chemie. Mo a

7114 Prof. H. Arm: Physikalische Trennoperationen organischer Stoffe I: Theoretische Grundlagen. Mi c

7211 Prof. A. Streckeisen: Gesteinsbestimmen nach äusseren Merkmalen (Systematische Petrographie), mit Übungen. Für Petrographen, Geologen, Geographen und Lehramtskandidaten im 1. bis 4. Semester und für weitere Interessenten. Mo cd (verlegbar)

7216 Prof W. Nabholz: Allgemeine Geologie (endogene Vorgänge). Für Lehramtskandidaten, Studenten der Erdwissenschaften und andere Studierende. Di de

7217 Prof. W. Nabholz: Probleme der angewandten Geologie. Mo e

7226 Prof. R. F. Rutsch: Praktikum und Feldbegehung zur Vorlesung Geologie und Hydrogeologie des bernischen Mittellandes Do de

7227 Prof. F. Allemann: Erdgeschichte II: Mesozoikum. Fr e

7232 PD A. Matter: Mikroskopie der Sedimente II (Klassische Sedimente). Gemeinsam mit Prof. Allemann. Mo b

7233 Prof. F. Gygax: Physikalische Geographie II. Mo, Di b

7236 Prof. F. Gygax: Hydrologie. Mi 19–21, alle 14 Tage

7237 F. Gygax: Hydrologisches Praktikum. Mi abcd, alle 14 Tage

7238 Prof. F. Gygax: Vermessungspraktikum. Mi abcd, alle 14 Tage

7239 Prof. G. Grosjean: Allgemeine Kultur- und Wirtschaftsgeographie II. Di, Mi a

7240 Prof. G. Grosjean: Analyse und Gestaltung der modernen Kulturlandschaft II. Mo fg

7249 Prof. M. Schüepp: Klimatologie I. Di ef

Sekundarlehramt

8006 Lektorin E. Waelti: Theorie und Praxis des Übersetzens aus dem Französischen mit Übungen in vergleichender Idiomatik. Di cd, ev. auch Do cd

8017 Lektor K. Anliker: Übungen zur lateinischen Grammatik II. Di cd

8018 Prof. P. Junker und PD P. Gilg: Übung zur Staatskunde. Fr 11–12

8020 Prof. D. Scheuner: Bibelkunde des Alten Testamentes II. Do a

8021 Lektor B. Wyss: Pflanzenzeichnen Mo ef

8022 Lektor B. Wyss: Tierzeichnen. Do bc

8023 Lektor B. Wyss: Grundbegriffe der Zeichenmethodik Do de

8029 Lektor G. Czapek: Übungen zur Experimentalphysik II. Für Studierende des Sekundarlehramtes mit Physik als Nebenfach. Fr 12–13

8032 Prof. H. Arm: Einführung in die organische Chemie mit Praktikum.
Vorlesung: Mo bc. Praktikum: Di bcde

8039 Lecteur: J. Scheidegger: Questions de syntaxe. Ve d

8040 Lecteur: J. Scheidegger: Exercices de syntaxe. Ve e

8041 Lecteur: J.-C. Joye: Histoire générale de la littérature française IV. Lu d

8044 Prof. W. Hofer: Übung zur neuesten Geschichte. Do b

8048 Prof. U. Neuenschwander: Gegenwartsfragen des Glaubens II. (Lektüre von Texten und Diskussion). Do de

8057 Prof. B. Hahn: Physikalisches Praktikum für Sekundarlehrer. Do bcde

8058 Prof. H. Arm: Spezielle organische Chemie. Di bc, Do b

8074 *Prof. B. M. Charleston: English IV. Di de, Do de

8075 *Prof. B. M. Charleston: English corrective pronunciation exercises. Do bc

8076 *Lectrice F. Redard: Français. Exercices de prononciation Lu bc

8078 *S. Schilt: Russisch IV. Mo ef, Mi ef, Fr ef

6127 *Prof. M. Eigeldinger: Interprétation: Racine, Phèdre. Ve d

6128 *Prof. M. Eigeldinger: Littérature française: Question de mythologie littéraire. Ve e

Bitte deutlich schreiben!
Ecrivez lisiblement s.v.p.

Sommersemester 1972
Semestre d'été 1972

Anmeldung zum Bezug eines Auskultantenscheines
Demande de feuille d'inscription pour auditeur

Name / Nom:

Vorname / Prénom:

Fakultät / Faculté:

Geburtsdatum: Tag: Monat: Jahr:
Date de naissance: Jour: Mois: Année:

Genaue Adresse (PLZ, Ort, Strasse, Hausnummer):
Adresse exacte (indicatif, localité, rue, nº):

Bei Familie / p. a. chez: Tel. Nr. / Nº tél.:

, den / le Unterschrift / Signature

Rapports annuels

L'Ecole bernoise

Une fois de plus, au moment de rédiger ce rapport, je suis embarrassé.

Bien sûr, je pourrais faire le compte des pages publiées en français dans *L'Ecole bernoise* durant l'année 1971 [1]. Et il ne serait pas inutile de relever que les sujets qui y ont été abordés étaient fort divers: problèmes de politique scolaire ou d'enseignement pratique, annonces et comptes rendus de cours de perfectionnement, échos de ce qui s'est passé dans le cadre des sections ou dans les Ecoles normales, etc.

Mais je n'aurais pas, de la sorte, évoqué les vraies questions qui me préoccupent. Plus que ne me réjouit ce qui a paru dans les colonnes de *L'Ecole bernoise*, c'est ce qui en est absent qui m'inquiète. Un seul exemple: certaines sections négligent systématiquement de me faire parvenir des informations sur leur activité. C'est regrettable! On ne vit pas en vase clos – ou on ne le devrait pas! – au sein de notre association; et il serait utile que les membres des autres sections sachent aussi un peu ce qui se passe chez leurs voisins. Mais peut-être s'en remet-on plus volontiers, pour cela, à la presse quotidienne qu'à *L'Ecole bernoise*...

En fait, je pense qu'il faut chercher la cause des insuffisances de *L'Ecole bernoise*, sur ce point comme sur d'autres, dans la situation particulière qui est faite au corps enseignant jurassien en ce qui concerne la presse corporative: trois journaux (*L'Ecole bernoise*, la *Schweizerische Lehrerzeitung* et l'*Educateur*), c'est beaucoup. C'est probablement trop; et il conviendrait, je crois, de se demander si cette situation n'est pas susceptible d'aménagements.

Des aménagements dont il n'est pas sûr que je doive bénéficier, puisque des raisons de santé m'ont amené à envisager la cessation de mon travail de rédacteur au 31 mars 1972. Mais c'est là un chapitre réservé à un prochain rapport.

Francis Bourquin

[1]) Voir à ce sujet le rapport de H. Adam, rédacteur de la partie alémanique de *L'Ecole bernoise:* «La proportion 2:1 est admise comme norme par les deux rédacteurs en ce qui concerne la répartition de l'espace disponible. La place effectivement prise par la «partie française» a été un peu plus grande et témoigne des efforts de mon collègue Francis Bourquin pour fournir à ses lecteurs autant d'information que possible.»

Société pédagogique jurassienne (SPJ)

En 1971, l'activité de la Société pédagogique jurassienne a été fixée sur les travaux suivants:

1. CIRCE

Les projets des programmes CIRCE (1re à 4e années) ont été présentés et étudiés lors de plusieurs séances de travail présidées par un membre du Comité central SPJ. L'opinion des enseignants jurassiens a pu s'exprimer librement. Ces programmes concernent toute la Suisse romande et doivent être discutés, puis acceptés, par l'autorité faîtière.

2. «*Ecole de la Vie*»

Le groupe précité a pu présenter son projet de Centre d'information et de perfectionnement, tout d'abord devant le Comité central, puis lors de la séance du Comité général. Son travail a fait l'objet d'un tirage à part grâce à la SEB. Chaque enseignant jurassien l'a en mains et les synodes de sections auront à en discuter prochainement.

3. *Années courtes, année longue*

Sans prendre position sur le fond du problème, la SPJ a vivement engagé ses membres à assister aux synodes d'information qui ont eu lieu dans tout le Jura.

4. *Structures romandes*

La SPR s'est donné de nouvelles structures (en particulier, la création d'un secrétariat permanent a été acceptée, alors que l'adhésion à l'USS était rejetée). La SPJ a pris une part active aux travaux de la commission des structures et remercie *Roland Beuchat*, son délégué.

5. *Assemblée générale extraordinaire*

Fixé au 7 mars, ce Congrès SPJ extraordinaire doit prendre connaissance du rapport de la «Commission SPJ pour la réforme des structures scolaires», *Changer l'école*. Une information verbale sera donnée lors de l'Assemblée des délégués.

6. *Journaux pédagogiques*

Il apparaît inefficace aux enseignants jurassiens d'être obligatoirement abonnés à trois journaux pédagogiques: la *Schweizerische Lehrerzeitung*, *L'Ecole bernoise* et l'*Educateur*. Les synodes se prononceront à ce sujet et feront des propositions.

7. *Divers*

La SPJ collabore avec

– la Fédération romande des consommatrices (information des enseignants et des écoliers sur les problèmes de consommation et de publicité);

– l'Ecole jurassienne des parents.

La SPJ a été consultée pour la nomination des membres

– de la Commission jurassienne de radioscolaire,

– de la Commission du Centre de perfectionnement du corps enseignant jurassien,

– de la Commission de l'enseignement préscolaire.

Enfin, la SPJ est présente dans toutes les commissions romandes de la SPR.

Pour le Comité central SPJ:
Henri Reber, président

Tribune libre

La DIP veut-elle imposer un inspecteur de gymnastique au Jura?

Dans sa session de février dernier, le Grand Conseil bernois a décidé la création d'un deuxième poste d'inspecteur de gymnastique à plein temps pour la partie allemande du canton et d'un poste semblable pour le Jura.

Mis au concours en 1967, le poste jurassien est occupé à mi-temps par un instituteur de Tramelan. Récemment, ce dernier quittait son enseignement, s'établissait à Evilard et se consacrait à la traduction de normes relatives aux constructions et aménagements sportifs à l'EFGS.

Mais, dès avril prochain, le Jura aura un inspecteur de gymnastique à plein temps. Ainsi en a décidé la Direction de l'instruction publique. Cependant, les procédés qui entourent la mise au concours du poste nous amènent à poser les questions suivantes:

1. Le titulaire du demi-poste actuel est inscrit d'office; or, il ne possède aucun brevet lui conférant le titre de maître de culture physique.

2. La mise au concours de ce poste a paru dans la *Feuille officielle du Jura bernois* N° 19, du 8 mars 1972, en page 158, sous le titre: «Mise au concours d'une place». Le délai de postulation de 12 jours expirait le 20 mars! Ce délai est-il conforme à la loi?

3. Contrairement à la mise au concours du poste d'inspecteur de gymnastique nouvellement créé pour l'ancien canton, insérée dans *L'Ecole bernoise* No 11, du 17 mars 1972, page 102, celle concernant le Jura ne paraîtra ni dans *L'Ecole bernoise*, ni dans la *Feuille officielle scolaire*, journaux corporatifs obligatoires. Selon communication téléphonique avec la DIP, le temps presse!

4. Pour l'ancien canton, la DIP exige le brevet fédéral de maître de gymnastique ou un titre équivalent. Quant au délai de postulation, il expirera le 15 avril. L'entrée en fonction sera fixée selon entente. Pour le Jura, «un curriculum vitae, des attestations relatives aux études faites et aux états de service» suffisent. L'entrée en fonction est imminente.

Aurait-on agi différemment si l'on avait voulu empêcher toute postulation autre que celle du titulaire actuel à mi-temps, inscrit d'office, alors que le Jura dispose d'une dizaine de maîtres de culture physique diplômés des universités de Bâle, Berne ou Lausanne?

Jean-Louis Joliat,
maître de culture physique à l'Ecole normale de Porrentruy

Inhalt – Sommaire

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins 115
Assemblée des délégués de la Société des enseignants bernois 115
Pestalozzifeier der Sektion Bern-Stadt 116
Offener Brief an Herrn R. Saurer, Köniz 118
Ehrungen 119
Redaktionelle Mitteilung 119
Die Hochschule steht Ihnen als Hörer offen! 119
L'Université vous accueille comme auditeur! 119
Rapports annuels 124
Tribune libre 125

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

An die Heilpädagogische Sonderschule Steffisburg
suchen wir für die Betreuung der Unterstufe eine

Lehrerin

die über die notwendigen heilpädagogischen Kenntnisse verfügt.

Eintritt: Mai 1972

Interessenten, welche Freude an einer verantwortungsvollen Arbeit, in einer privat geführten Sonderschule haben, richten Ihre Anmeldung, mit den üblichen Unterlagen, an den Präsidenten der Schule:

Herrn A. Bühlmann, Höchhusweg 8, 3612 Steffisburg

Stadttheater Bern

Land-abonnement

Mittwoch,
5. April 1972, 20 Uhr

Minna von Barnhelm

Lustspiel in fünf Aufzügen
von
Gotthold Ephraim Lessing

Vorverkauf:
Theaterkasse
Telefon 031 22 07 77

Ecole normale, Delémont

Admissions de candidates à l'enseignement préscolaire

Les candidates à l'enseignement préscolaire sont rendues attentives à l'annonce de l'ouverture d'une nouvelle classe de formation de maîtresses enfantines dès août 1972, à l'Ecole normale de Delémont.

Contenu des études: Le plan d'études peut être obtenu auprès de l'Ecole normale de Delémont.

Age d'admission: 16 ans révolus au 30 juin 1972.

Inscription: Le cours est, en principe, ouvert aux jeunes filles suisses, originaires des cantons de Berne ou Neuchâtel ou domiciliées dans l'un de ces deux cantons. Les départements d'instruction publique du canton de domicile sont compétents pour accorder des dérogations à cette règle.

Délai d'inscription: Les inscriptions sont reçues jusqu'au 31 mai 1972.

Notre adresse: Ecole normale, Service des admissions
2800 **Delémont,** fbg des Capucins 2, téléphone 066 22 16 28.

Date du concours d'admission: Le concours d'admission aura lieu dans la semaine du 12 au 17 juin 1972.

Durée des études: 3 ans.

Début des cours: fin août 1972.

Fin des cours: début juillet 1975.

Renseignements: Tous les renseignements concernant la nouvelle organisation des études, les termes de la convention avec le canton de Neuchâtel, la procédure d'admission ou le contenu des études sont à demander à la Direction de l'Ecole normale, Service des admissions, 2800 Delémont.

Séance d'information: Une séance d'information aura lieu à l'Ecole normale de Delémont, mercredi 3 mai 1972, à 14 h. 30. Cet avis tient lieu d'invitation.

Le directeur de l'Ecole normale: Jacques-A. Tschoumy

Mise au concours

A la suite de l'ouverture d'une troisième classe de candidates à l'enseignement enfantin, un nouveau poste de

maîtresse de méthodologie et d'application

Exigences:
- Brevet de maîtresse enfantine
- Fréquentation de cours de perfectionnement
- Pratique de l'enseignement en classe enfantine

Traitement: de maîtresse enfantine, plus indemnité de maîtresse d'application.

Remarque: La maîtresse de méthodologie et d'application sera responsable, pendant la durée d'études de 3 ans, de la formation pratique et méthodologique de la même série de candidates maîtresses enfantines.
La maîtresse d'application est responsable d'une classe enfantine d'enfants de 4 à 6 ans de Delémont.

Entrée en fonctions: 21 août 1972 ou 1er octobre 1972.

Renseignements: pourront s'obtenir auprès de M. Jacques-A. Tschoumy, directeur de l'Ecole normale, 2800 Delémont, téléphone 066 22 16 28.

Postulations: à adresser avant le 30 avril 1972 à la Direction de l'instruction publique, Münsterplatz 3a, 3011 Berne